



Friedrich Wilhelm (William) Herschel

1738 - 1822

hier dargestellt im Alter von 46 Jahren



2009/06/21 13:05

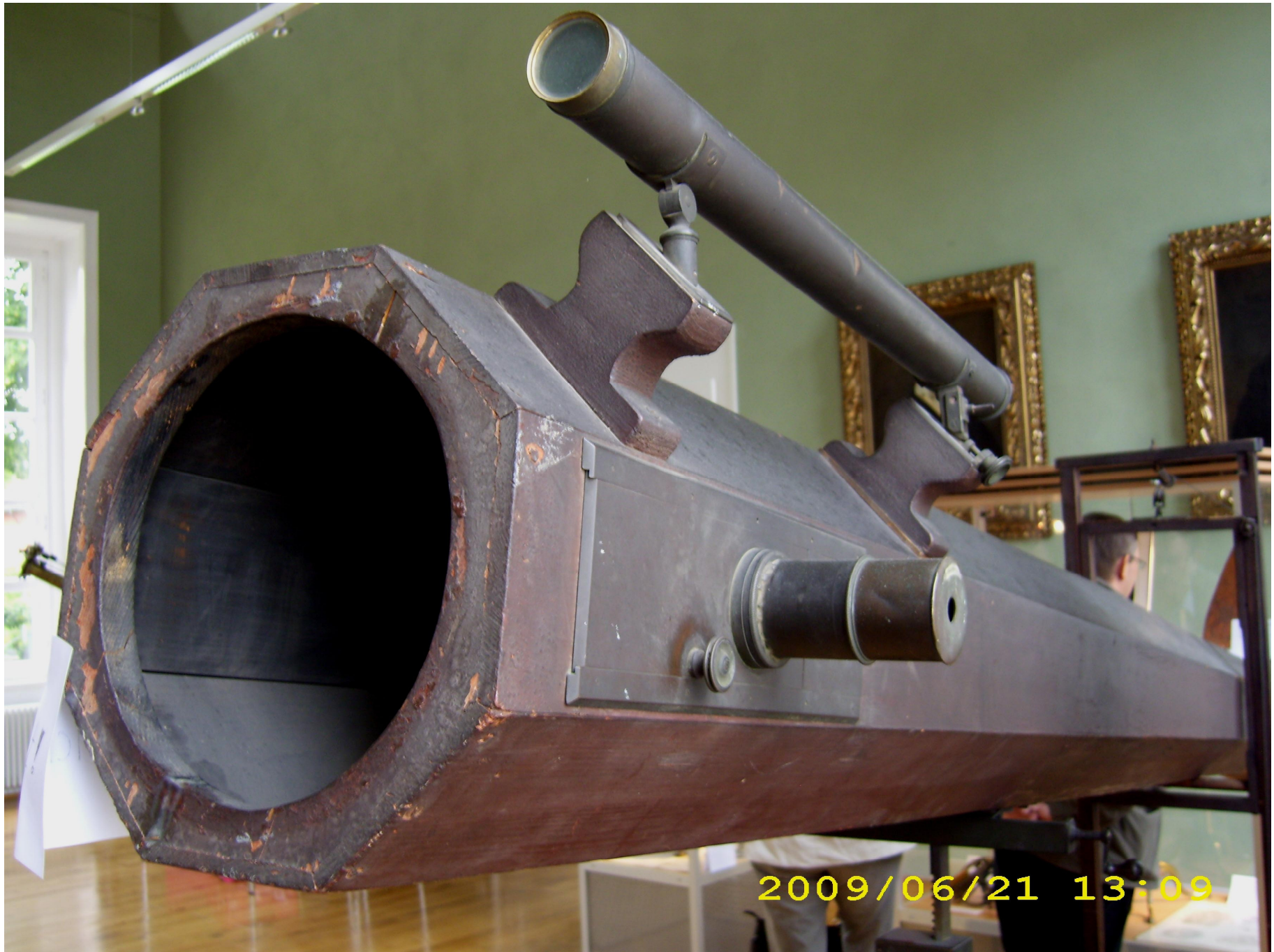
**Achromatisches Linsenfernrohr von Peter Dollond (1776)**

Das Linsenfernrohr mit leicht konischem Tubus aus Mahagoni-Holz auf einem altazimutalem Messingstativ wurde 1776 von Peter Dollond in London gekauft, der die berühmte Fernrohrwerkstatt seines Vaters, des Optikers John Dollond, weiterführte. Dieser vertrieb ab 1758 als erster kommerziell Fernrohre mit achromatischem Objektiv. Das originale Objektiv zerbrach 1908 und wurde von Fa. Zeiss ersetzt.  
Öffnung 7 cm, Tubuslänge 1,08 m.  
Institut für Astrophysik der Universität Göttingen

**Metallspiegel des Herschel-Teleskops (1786)**

Der polierte Metallspiegel hat einen Durchmesser von 21,7 cm und eine Brennweite von 3 m. Er befindet sich auch heute noch in gutem Zustand. Herschel war berühmt für seine Technik des Spiegelschleifens, bei dem er von seiner Schwester Caroline Herschel tatkräftig unterstützt wurde. Der größte von Herschel hergestellte Spiegel hatte 1,20 m Durchmesser. Das ausgestellte Teleskop wurde vor allem von Harding auf der alten und der neuen Sternwarte benutzt.

Institut für Astrophysik der Universität Göttingen





Karl Ludwig Harding

1765 - 1834

Kometenentdeckungen  
1813, 1825 und 1832

# ASTRONOMISCHE NACHRICHTEN.

N<sup>o</sup>. 148.

Auszug aus einem Schreiben des Herrn Professors *Harding* an den Herausgeber.

Göttingen 1828. Nov. 1.

Am 19<sup>ten</sup> August fing ich schon an, mit unsern stärksten Telescopen den *Enckeschen* Cometen zu suchen, aber dennoch glückte es mir erst den 27<sup>sten</sup> October ihn zu erkennen,

71 Bd.

Gewiss würde dies schon einige Tage früher möglich gewesen seyn, wenn Mondschein und trüber Himmel nicht gehindert hätten, weil er am 27<sup>sten</sup> schon mit dem Cometen-

4

51

Nr. 148.

52

sucher sich als ein wiewohl äußerst schwacher Nebel zeigte. Im 10füßigen *Herschelschen* Telescope erschien er freilich sehr viel deutlicher als ein feiner ausgebreiteter und sehr verwaschener Nebel, aus dessen Mitte ein ungemein feines und schwaches Lichtpünctchen hervorschimerte. Seines blassen und matten Lichtes wegen konnte ich zwar wenigen Erfolg von mikrom. Beobachtungen erwarten, jedoch versuchte ichs, ihn 3mal durch des Telescops Gesichtsfeld mit einem *Lalandeschen* Sterne 7<sup>r</sup> Gr. (Hist. cél. p. 27. 1793. Aug. 21. 23<sup>h</sup> 26' 1",5 ... 20° 5' 50") gehen zu lassen. Die erste dieser Beobachtungen giebt für

7<sup>h</sup> 6' 35" M.Z. ... A.R. = 351° 58' 24" Decl. = +26° 38' 14"

also doch bis auf etwa 3' und 1,5 mit der Ephemeride übereinstimmend.

An den beiden folgenden Abenden war sein Licht schon merklich heller, allein in seiner Nähe befand sich kein bekannter Stern, mit dem er hätte bequem verglichen werden können.

Folgende 3 Sternbedeckungen habe ich unter günstigen Umständen und bei wohl richtiger Uhr erhalten:

	Sternzeit.
	h ' "
1828 Sept. 17. Eintr. 7 Gr. am dunkeln Mondrande	18 40 27,3
— 7 — — — — —	18 51 46,3
— 7 — — — — —	19 0 57,3

Der erste und dritte befindet sich in *Piazzi's* Verzeichniß, der zweite in der Hist. cél. Der 3te trat dem Flecken *Eratostenes* gegenüber ein, die beiden ersten südlich vom Mondmittelpuncte.

Auch den Austritt des ersten Jupiterstrabanten am 15<sup>ten</sup> May 11<sup>h</sup> 29' 27",9 M.Z. halte ich für sehr genau.

Meine Karte von XV<sup>h</sup>—XVI<sup>h</sup>, deren Bearbeitung von der Königl. Academie zu Berlin mir aufgetragen war, habe ich vor kurzem abgesandt. Dies ist wahrscheinlich eine von den am wenigsten mit Sternen besetzten Gegenden, denn sie enthält nur 1557 beobachtete Sterne, denen ich noch 1723 unbestimmte bis zur 10<sup>ten</sup> und 11<sup>ten</sup> Größe habe hinzufügen können, also zusammen 3280 Sterne.

Mit Ausschluß der beiden Endgrade aber, die auf den angrenzenden Blättern ebenfalls vorkommen, sind darauf nur 2909. Von diesen gehören

zu der Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und darunter
bestimmte	2	3	2	5	50	114	379	751	56 = 1362
unbestimmte	—	—	—	—	—	—	8	132	1407 = 1547
zusammen	2	3	2	5	50	114	387	883	1463 = 2909

Vier bis fünf derselben haben bedeutenden Lichtwechsel, und verschwinden auf einige Zeit ganz; aber ihre Perioden kenne ich noch nicht genau, sondern weiß nur, daß die des einen, der bis zur 5—6 Größe anwächst, 12 Monate  $\pm y$  Tage dauert, die eines andern in der hist. cél. vorkommenden vielleicht mehrere Jahre umfaßt, da ich ihn schon 1807 als fehlend auf meiner Karte wieder auslöschte, und seitdem nie bemerkte, bis ich ihn 1828 April endlich zum erstenmahle in 8.9 Größe gewahr ward, als er schon im Abnehmen war, und Jun. wieder ganz unsichtbar war. Mein Sternverzeichniß hat zur Entdeckung mehrerer Schreib- oder Druckfehler in der Hist. cél. und in *Bessels* Zonen geführt, die ich nächstens die Ehre haben werde, Ihnen des Breitere anzugeben.

*Harding.*



Wilhelm Klinkerfues 1827 - 1884

Kometenentdeckungen: 1853 III  
1854 III  
1854 IV  
1857 III  
1857 V  
1863 II

## Entdeckung des Cometen 1854 III. auf der Sternwarte in Göttingen.

Der dritte Komet des laufenden Jahres wurde auf hiesiger Sternwarte von Herrn *Klinkerfues* am 4<sup>ten</sup> Juni entdeckt; nach einer Schätzung war um 14<sup>h</sup> mittl. Zeit der Ort:

$$\alpha = 2^{\text{h}} 1' 15'' \quad \delta = +32^{\circ} 15'$$

Da die Dämmerung schon ziemlich hell war, so blieb die

Natur des kometenähnlich erscheinenden Gegenstandes in dieser Nacht noch etwas zweifelhaft, und dieser Zweifel liess sich erst in der folgenden Nacht ganz heben. Die seitdem, bei im Allgemeinen ungünstiger Witterung von Hrn. *Klinkerfues* erhaltenen Beobachtungen sind folgende:

## Comet 1854 III.

	Gött. mittl. Zt.	AR.	Decl.	Vergleichsterne.
Juni 5	13 <sup>h</sup> 37' 27 <sup>o</sup> 0	31 <sup>o</sup> 20' 48 <sup>o</sup> 8	+33 <sup>o</sup> 40' 18 <sup>o</sup> 6	Lalande 4092, 4093.
	13 45 19,0	31 21 3,3	33 40 43,9	— 4097.
17	10 28 23,7	56 21 27,9	54 16 57,6	Argel. Zone 72 Nr. 87.
	10 59 25,5	56 26 0,9	54 18 58,1	
23	11 30 43,2	84 27 8,6	+60 40 50,8	im Meridian.

Aus der Beobachtung vom 5, einer Bonner vom 11, und einer von Herrn Stud. *Winnecke* hier am 13. gemachten, leitete Herr *Klinkerfues* parabolische Elemente ab; Herr *Winnecke* selbst andere, indem er anstatt der Beobachtung vom 13, eine andere vom 17. anwandte, die er gleichfalls selbst gemacht hatte. Diese beiden Systeme sind:

	Hr. <i>Klinkerfues</i> .	Hr. <i>Winnecke</i> .
Durchgangszeit durch's Perihel ..	Juni 22,3086	Juni 22,10175 Berl. Zeit
Länge des Perisels .....	272 <sup>o</sup> 39' 25 <sup>o</sup>	273 <sup>o</sup> 0' 34 <sup>o</sup>
Aufsteigender Knoten .....	348 37 12	347 44 50,7
Neigung der Bahn .....	69 41 48	71 6 42,2
Log. des kleinsten Abstandes ....	9,80808	9,811362.
Bewegung rückläufig.		

Die Beobachtung des Herrn *Winnecke* vom 17. ist

$$1854 \text{ Juni } 17 \quad 10^{\text{h}} 30' 55'' \quad \alpha = 3^{\text{h}} 45' 28'' 33 \quad \delta = +54^{\circ} 17' 31'' 9$$

Ich füge noch eine von Herrn *Klinkerfues* gemachte Beobachtung der Psyche bei,

$$1854 \text{ Mai } 27 \quad 13^{\text{h}} 29' 49'' 4 \text{ mittl. Zeit.} \quad \alpha = 308^{\circ} 16' 53'' 4 \quad \delta = -16^{\circ} 3' 57'' 6$$

Göttingen 1854, Juni 30.

C. F. Gauss.